auch

auch₁

1. in Aussagesätzen, die Behauptungen ausdrücken;

Textverknüpfend, rückverweisend (auf Text oder Situation); Vorgängerbehauptung wird implizit bestäneue Behauptung bestreitet jedoch pragmatische tigt und bejaht (= ja; es ist wirklich so, $da\beta$...); die Satz ableiten lassen, auch signalisiert damit einen Implikationen, die sich aus dem vorangegangenen dige genommen wird (= das ist auch nicht erstaunkontext) einen erklärenden Charakter, indem der (direkten oder indirekten) Widerspruch zu diesen Implikationen, hat interaktionell (im Handlungslich, denn...; das war auch zu erwarten). Vorgängeraussage das Erstaunliche und Fragwür-

A: Das Essen war ausgezeichnet.

B: Es war auch die teuerste Speise, die es in diesem Hotel gibt.

Er hat auch die meisten Erfahrungen auf unserem Gebiet.

Er ist zum Direktor ernannt worden.

beld's

Peter sieht sehr schlecht aus. (Eine alte Frau ist auf der Straße ausgerutscht Er ist auch sehr lange krank gewesen.

und hat sich verletzt.)

Es ist auch furchtbar glatt auf der Straße

auch₂ auch₂ (Abtönungspartikel)

2. Nicht notwendig reaktiv, aber an interaktiven Kon-1. in Entscheidungsfragen; unbetont fel, Vergewisserung oder Besorgnis, macht Frage text (Handlungskontext) gebunden; indiziert Zweidaß der in der Frage bezeichnete Sachverhalt zuzur "Vergewisserungsfrage": Der Sprecher hofft, gewissern und suggeriert dem Hörer, daß der Sach trifft, hält es aber nicht für sicher, möchte sich ver-

(Abtönungspartikel)

3. Hast du dich in der Abfahrtszeit des Zuges auch

Auch in selbständigen ob-Sätzen kommt auch2 vor: Ob er auch weggefahren ist?

Gehst du auch heute noch in die Kaufhalle? Hast du auch die Mütze nicht vergessen? Hast du dir auch die Hände gewaschen?

Hast du es auch verstanden? Ißt du auch deine Suppe?

nicht getäuscht?

aus (= Ich habe Zweifel, ob ...; Ich hoffe, daß ...;

Warum tust du ... nicht?).

fragte zu tun), zuweilen Ermahnung bzw. Vorwurf einstellung zugleich eine Aufforderung (das Er-

bestätigende Antwort, drückt mit dieser Sprecherwird, erwartet also mit der suggestiven Frage eine verhalt so zu sein habe, daß mit ja geantwortei

89

(Abtönungspartikel)

auch₃

Reaktiv und rhetorisch; es wird signalisiert, daß die in Ergänzungsfragen; unbetont geraussage steht. einem begründenden Verhältnis zu dieser Vorgän unerwünschten Sachverhalt beschreibt), der in mentar zur Vorgängeraussage (die ihrerseits einen rische Frage); es steht vielmehr in einer Art Komtive oder gar keine Antwort (deshalb: negativ-rheto-(negative) Antwort ist. Der Sprecher will sich nicht informieren, sondern erwartet vom Hörer eine nega-Frage keine eigentliche Frage, sondern bereits eine

3. A: Mir ist es furchtbar kalt.

B: Warum ziehst du dich auch so leicht an? A: Ich bin heute sehr müde.

Er kann die Aufgabe nicht lösen. Warum gehst du auch immer so spät ins Bett?

Er wird die Sache vergessen haben. Wie sollte er die Aufgabe auch lösen?

Was liegt auch daran? (Daran liegt nichts.)

auch

90

(1) auch3 ist auch in elliptischen Ausdrücken (nur mit Fragewort) möglich: Warum auch? Wie auch?

(2) Vereinzelt kann auch auch in Ergänzungsfragen stehen, die nicht-rhetorisch sind, vielmehr als Rückfragen eine kannt war, aber im Moment entfallen ist): Antwort verlangen (die dem Sprecher schon einmal be-

Wie hieß der kleine Gasthof in Masserberg auch

auch₄ auch₄ (Abtönungspartikel)

1. in Aufforderungssätzen; unbetont

Sprecher drückt aus, daß der Hörer den Sachverhalt schon getan haben sollte, aber bisher noch nicht ge-Aufforderung zugleich etwas ein (= aber) tan hat, jetzt aber tun soll; schränkt den Inhalt der

Nun iß auch schön deine Suppel Schreibe auch ordentlich! Jetzt geht auch (schön) nach Hause! Vergeßt auch die Grüße nicht!

auchs auchs (Abtönungspartikel)

in Ausrufesätzen, die der Form nach Ergänzungskeine Frageintonation haben; unbetont fragen sind (Zweitstellung des finiten Verbs), aber

2. Drückt keine Frage, sondern (negative) Stellungnahme des Sprechers aus.

Was war das auch für ein Erfolg! (Es war in Wirklichkeit ein sehr bescheidener oder kein Erfolg.) tun sollen.) Warum hat er das auch getan! (Er hätte es nicht es nicht so schnell tun sollen.) Wie konnte er auch so schnell abreisen! (Er hätte

auch₆ (Abtönungspartikel)

2. Bestätigt den Sachverhalt (= es ist wirklich so. 1. in selbständigen Nebensätzen (Subjektsätzen) ohne übergeordneten Matrixsatz (Hauptsatz); unbetont

> 3 chen (positiven oder negativen) Bewertung, die der Bedeutung des eliminierten Matrixsatzes entspricht daβ...), versieht ihn zugleich mit einer zusätzli-(Es ist leider/glücklicherweise so, $da\beta ...$).

Daß er auch gerade heute kommt! (Das ist ausgeschön ist! zeichnet/schlimm!) Daß der Zug auch gerade heute so viel Verspätung Daß es auch heute den ganzen Tag regnet/wunder-

Anm.:

(1) auch₆ in daβ-Sätzen entspricht auch₅ durch die Emphase und den Ausrufe-Charakter.

(2) Vereinzelt taucht auch auch in stark idiomatisierten Ausrufesätzen auf, die jedoch nicht mehr als Uminterpretation von Ergänzungsfragen verstanden werden kön-

Den Teufel auch!

(Gradpartikel)

auch7

1. vor Bezugsglied (Substantiv-, Präpositionalgruppe oder unbetont Verb), bisweilen auch in Distanzstellung; betont

2. Fügt einen Tatbestand mehreren anderen gleicharsondern auch auf typengleiche andere Glieder zu tigen Tatbeständen hinzu (ebenfalls, ebenso1, gleich-Glieder ein (inklusiv); quantifizierende Interpretagation nicht berührt), schließt also die anderen Sinne nach vorausgesetzt -, wird deshalb von Ne-(das wird präsupponiert - d. h. impliziert und dem falls); Geschehen trifft nicht nur auf Bezugsglied,

3. Auch Peter ist nach Hause gegangen. (außer Mound Leipzig) nika, Paul u. a.) Er ist auch in Berlin gewesen. (wie in Dresder

Lárs hat die Prüfung áuch bestanden In Berlín ist er auch gewesen.

91

Auch Lars hat die Prüfung bestanden. (neben anderen)

Auch ich lehne diese These ab. (wie du) Er hat geraucht und auch getrunken. Das Aúto hat er seiner Frau aúch geschenkt.

ist auch in Berlin gewesen" wird nur die Assertion bzw. Behauptung ("in Berlin"), nicht aber die Präsupposition (z. B.: Mit einer Reaktion von "Nein, das stimmt nicht." auf "Peter in Dresden, in Leipzig) negiert.

auch₈

auch₈

vor Bezugsglied (Substantiv- oder Präpositional-(Gradpartikel)

Verstärkt die Aussage durch Beziehung auf folgengruppe); unbetont des Bezugsglied, von dem zu erwarten gewesen dieses nicht zutrifft (= sogar, selbst); setzt dieses wäre (da es in einer Skala oben steht), daß sie für der voraus (Präsupposition), fügt das Bezugsglied Zutreffen der Aussage für typengleiche andere Gliehatte; inklusiv, skalare Interpretation. hinzu, obwohl man dafür Zutreffen nicht erwartet

Dagegen hatte auch der Arzt nichts mehr einzuwen-

schlechteren erst recht nicht) Auch der beste Arzt konnte ihm nicht helfen. Das Wasser des Sees war auch dem abgehärteten (die

gen haben. (die größeren Fehler sowieso) Auch der kleinste Fehler kann die größten Wirkun-Schwimmer zu kalt. Spende helfen. Den Erdbebengeschädigten kann auch die kleinste

Der Unterschied zwischen auch, und auch, besteht darin, daß bei auch, auch nicht durch sogar ersetzt werden kann (weil die Bedeutung verschoben wird):

Sogar Peter bestand die Prüfung nicht Auch Peter bestand die Prüfung nicht

> daß bei auch auch durch sogar ersetzt werden kann (ohne Bedeutungsunterschied):

Sogar ein Experte hätte das Erdbeben nicht vorher-Auch ein Experte hätte das Erdbeben nicht vorher-

hält dagegen Quantifikation und Wertung (Skalierung). auch, hat nur eine quantifizierende Interpretation, auch, ent-

sagen können.

Homonyme als

Adverb (betont):

Der andere Lehrer hat auch recht

Teil einer (konzessiven) Konjunktion: Wer auch immer kam, wir haben uns gefreut.

Teil einer (koordinierenden) Konjunktion: Sie essen sowohl Apfel als auch Birnen.

gen, bei rhetorischer Frage durch Bezug auf mitge z. B. durch Bezug auf mitgedachte andere Bedingunbar) in anderen Satzarten, bei Vergewisserungsfrage tönungspartikel in Aussagesätzen, aber auch (mitteloffenkundigsten bei der Gradpartikel und bei der Abaus, ordnet Aussagen in einen Zusammenhang ein, am Elementen unter einem gemeinsamen Gesichtspunkt Gesamtbedeutung: auch drückt die Verknüpfung von dachtes nicht-realisiertes Geschehen.

Anmerkungen:

(1) Wenn auch betont ist, ist es Gradpartikel; wenn es unbetont ist, ist es Grad- oder Abtönungspartikel:

Du bist aber auch ein einfältiger Mensch. Du bist aber auch ein einfältiger Mensch. (xnicht nur ein Unglücksrabe) Du bist aber auch ein einfältiger Mensch. (nicht nur ein Unglücksrabe) (nicht nur ein Unglücksrabe) Abtönungspartikel Gradpartikel Gradpartikel

(2) Auch bei Entscheidungsfragen ist zu unterscheiden zwi-Bist du auch fléißig? (Das will ich hoffen!) schen Abtönungspartikel:

Bist du aúch fleißig? (wie deine Eltern es sind)

und Gradpartikel:

94 (3) auch ist wie sogar, aber im Unterschied zu anderen Gradpartikeln immer inklusiv (in beiden Interpretatio-

> Auch Peter ist krank. (inklusiv; mindestens ein anderer als Peter ist krank) Sogar Peter ist krank. (inklusiv) Nur Peter ist krank. (exklusiv; kein anderer als Peter ist krank) Peter ist auch/sogar fleißig. (inklusiv; nicht nur begabt)

EMPZ

AUCH konj., adv., abtönungspartikel.

(1) herkunft und form. ahd. ouh, mhd. ouch, ôch, och, as. mnd. ōk, mnl. ooc, oc, nl. ook, afrs. ak, ae. eac, ec, engl. (veraltet) eke, an. auk (später ok) 'auch', norw. og 'und, auch', schwed. och 'und', ock 'auch', dän. og 'und', got. auk 'denn, aber, auch'. das gemeingerm. wort *auke

hat neben der hinzufügenden auch begründende (wie im got.) oder gegenüberstellende bed. (s. a. unter A 1). aus diesem grund wird ein zusammenfall (oder zumindest gegenseitige beeinflussung) zweier ur-sprüngl. getrennter wörter vermutet. denkbar ist zum einen anschluß an grch. αδ 'hingegen, andererseits', lat. aut 'oder', autem 'aber, hingegen

sowie (ablautend?) ai. u 'und, auch, ferner, hingegen', toch. A ok, B uk 'noch' u. enklitisches idg. *-ge (grch. γε, vgl. got. mik, grch. ἑμέ-γε). auf der anderen seite legt die bed. des hinzufügens oder dazukommens eine verbindung mit verben wie ahd. zuoouhhan 'hinzufügen', as. ōkan 'schwängern' (vgl. auch as. ökian 'vermehren'), afrs. āka 'vermehren'

got. aukan 'sich mehren' nahe (auch als erstarrter imp.? vgl. SEEBOLD germ. st. verben [1970]84), die zusammen mit den gleichbed. außergerm. verwandten formen lat. augēre 'vermehren' sowie lit. áugti 'wachsen' auf idg. *h₂eug 'vermehren, zunehmen' führen (vgl. Rix lex. idg. verben 245 u. et. wb. dt. ⁵72 f. dtv).

(2) zur darstellung. adv. u. konj. werden hier zusammen behandelt,

da semantische differenzen kaum auszumachen sind. - der terminus "abtönungspartikel'' folgt HENTSCHEL/W. hdb. d. dt. gramm. (21994)280 ff.; zur partikel vgl. außerdem WOLSKI partikellexikographie (1986), bes. 274

ff. u. 419 ff., HELBIG lex. dt. partikeln (1988)88 ff., BURKHART abtönungs-partikeln im dt., in: ZGL 22(1994)129 ff. (mit weiterer lit.). – die jeweilige betonung, die u. a. bei HELBIG a. a. o. als wesentlich für die zuordnung beschrieben wird, kann für die hier vorliegenden belege naturgemäß nicht rekonstruiert werden und bleibt deshalb unberücksichtigt.

rekonstruiert werden und bleibt deshalb unberücksichtigt.

A konj., adv.

1 gegenüberstellend oder einschränkend 'aber, hingegen, jedoch': E8.jh. sed magis auh mer ahd. gl. 1,127,22 S./S. (800/10) ih folgen thir, herro, ouh er laz mih fursagen then thie in huse sint (Luc. 9,61: sequar te, domine, sed primum permitte mihi renuntiare his qui domi sunt), Tatian 251,4 S. (u1187/9) ez leit der vischære / von armuot grôze swære. / .. ê er daz kint vunde. / ouch wart dâ zestunde / wol gesenftet sîn leben HART-MANN Gregorius 1210 N. 1262 of och ir ein oue beide ståruen, so sul wir .. ander zwo personen kiesen an ire stait corp. altdt. originalurk. 1,92 W. (u1300) vorswige ich mich, wer weiz mich dan? / nen ich mich ouch, so wenet man / daz ichz tu

weiz mich dan? / nen ich mich ouch, so wenet man / daz ichz tu durch minen rum HEINRICH V. HESLER apokalypse 144 DTM. 1424 weret dat .. we vromen nemen .. an habe .., dat scholde we unde wolden delen ... stunde ok schelinge eder unwille darvan up, .. so schulle we und willen des truwelken bi einander bliven in der wise, alse vorscreven steit *urkb. Hildesh. 3,516 D.* 1524 daruon hielt ich auch mer, weñ man von gutten dingen sagt *in:*

frnhd. wb. 2,301.

2 hinzufügend 'außerdem, ferner, darüber hinaus'. häufig (bes. in älterer spr.) am satzanfang mit nachfolgender inversion. geläufig in verbindungen mit und; in mehrgliedrigen konjunktionen wie nicht nur (bloß) ..., sondern auch, sowohl .. als auch; vgl. auch 3: E8.jh. do dar niuuiht niuuas enteo ni uuenteo, / enti do uuas der eino .. cot, / .. enti dar uuarun auh manake mit inan cootlihhe geista wessobrunner gebet 8 S. (u1160) her .. sagete in .., / wie ime got daz tier / ce troste hete dar gesant. / ouch nante her in daz sin lant trierer Aegidius 602 B. (u1240) näch uns gesendet hät / der voget von Hegelingen und wil niht

395

haben rât / er enbringe e3 ze einer suone. ouch jâmert nâch uns sêre / die wir dâ heime lie3en Kudrun 432,3 M./Sch. 14.jh. das here kint sú funden / mit siner mûter lobesan; / sú giengent fúr und bettetond es an / und gabent im ir gabe och SCHWEIZER WERNHER 3431 DTM. 1436 dat ik hir to Bononis hebbe acht punt twernder syden, unde hope, ok to bringende 15 punt safferanes edder mer privatbr. d. ma. 2,140 S. 1472 so hat Nicostrata, die auch Carmentis geheißen ist, die lateinischen buchstaben erfunden EYB dt. schr. 1,69 H. 1587 weil er eins weisen Romers son, / auch eines guthen alters schon GEISMAR chr. 22 C. 1665 ist außer knoch' und kohl' auch sonst was übrig blieben? LOHENSTEIN in: dt. lit. 3,612 K. 1791 seiner churfürstlichen durchleucht zu Pfalz Bayern generallieutenant der infanterie, oberst und innhaber eines regiments zu fuß; auch reichsgeneral-feldzeugmeister OBERMAYER unterr. entbindungskunst a 2.º 1794 dieser lehrer spricht nicht nur, er thut auch also HERDER 17,196 S. 1810 ob er, nachdem er sein leben daran gesetzt, um diese sache .. beizulegen, auch noch seine ehre dem tadel der welt aussetzen .. solle KLEIST 3,205 Sch. 1826 weil ich sowohl das fundament und die ausbreitung seines (Zelters) 20 thuns abermals lebhaft erkenne, als auch veranlaßt werde alles hervorzuholen, was interessantes bey mir verborgen .. liegt GOETHE IV 41,87 W. 1830 daß nicht bloß die staaten über den haufen fallen, sondern daß auch der wohlstand unzähliger familien .. zugrundegehen wird BÖRNE 4,1166 R. (1965) sie (anrede) halten, sobald jetzt der winter kommt, unsre heizung in ordnung. und auch sonst wird es genug zu tun geben in: mörderbock (1968)234. 1987 schönen dank auch. alles nur gesten DRAWERT inventur 85. 1999 der hamburger SV war für die linke subkultur immer alles andere als hip. und jetzt ist auch noch die westkurve tot tagesztg. (27.2.)16, cd-rom. 1999 a(uch) das noch Duden, wb. dt. spr. 1,313°.

3 parallelisierend 'ebenfalls, gleichfalls, gleichermaßen'. mit unterschiedl., zuweilen nicht expliziertem bezug, in variabler satzstellung, geläufig in verbindung mit und und aber; in mehrgliedrigen konjunktionen wie nicht nur, bloß (älter ausschließliedrigen konjunktionen wie nicht nur, bloß (älter ausschließlich nicht allein) ..., sondern auch, sowohl .. als (älter wie) auch, (älter) weder .. noch auch; vgl. auch 2: (800/10) ob ir mih (atter) weder .. noch auch; vgt. auch 2: \(\text{8000/107} \) ob it min forstuontit, thanne forstuontit ir ouh minan fater (Joh. 14,7: et patrem meum utique cognovisetis), Tatian \(^{2}162,3\) S. \(\text{v1022} \) uuanda got ist bonum. er ist finis. also er ouh principium ist NOTKER \(1,46,32\) P. \(\text{u1160} \) wârist dû wîse sô wârist dû [ö]ch diemûte st. trudperter hohes lied \(91,29\) M. \(\text{u1220} \) dumben, wilt ir envollen vro sin? \(\text{kritzigt ouch mich (Maria)} \) \(\text{Maria} \) dumben, wilt ir envollen vro sin? / krüzigt ouch mich (Maria)! macht ur bosheit ouch an mir schin rhein. marienlob 1110 LV. (u1235) er kuste sî, si kuste ouch in RUDOLF v. EMS Alexander 1041 LV. (14.jh.) hey en dorstes neyt wrechen / noch ouch dar weder sprechen Karl u. Galie 383 DTM. n1391 he geft in dar weder sprechen Karl u. Galle 363 DTM. 11351 lie gert in deme wege nicht tol von deme gude, von den perden och nicht berl. stadtb. (1883)9. 1462 laß dir unser schwester sel befolen sein und dem Peter auch privatbr. d. ma. 2,36 S. 1470 sag meiner mutter und anfrauen mein fleißiges gebet, auch von meiner schwester Katharina ebd. 125. 1472 so möcht man nit allein lieb haben reichtum, sunder auch eren EYB dt. schr. 1,34 H. 1584 ein frewlein von Rotenburg, ... nit sonders schön, doch auch nit gar scheutzlich FERDINAND II. v. TIROL speculum 56 HND. 1620 so wol wie sie noch königin in mohrenlandt war, wie auch hie in: dt. lit. 3,944 K. 1624 weil die poesie, war, wie auch hie *in: dt. lit. 3,944 K.* 1624 weil die poesie, wie auch die rednerkunst, in dinge vnd worte abgetheilet wird OPITZ *in: ebd. 5.* 1643 die demuth .. zieret vnd erhebet eine jungfraw vber alles. nicht aber nur eine jungfraw allein, sondern auch einen jungen gesellen MOSCHEROSCH *cura 71 HND*. 1721 das bezeigen anderer leute die wir sterbend gesehen haben, oder zuch eine blosse erzehlung die men uns deuen gewachet. oder auch eine blosse erzehlung die man uns davon gemachet hat, kan unsere einbildung .. einnehmen BODMER in: discourse 1,17 V. 1755 es findet sich auch hier dieser haupt-mangel, daß die auf den stein getragene linien alle augenblicke weggehauen, und eben so oft .. von neuen müssen gezogen .. werden WIN-CKELMANN gedanken 32 DLD. 1785 die physik wird .. ihren empirischen, aber auch einen rationalen theil haben KANT grund-legung, vorr. 3^a. 1798 bewies er seine dankbarkeit nicht bloß durch die erhebung seiner söhne zu den ersten staatswürden, sondern auch durch eine achtungsvollere begegnung GARVE fragm. 1,48. 1810 es verging eine woche ..., ohne daß weder diese entscheidung einlief, noch auch das rechtserkenntnis .. gefällt ward KLEIST 3,211 Sch. 1849 dieselben menschen, welche Deutschlands freiheit und einheit seit vielen jahren auf un-

erhörte weise darniederhielten, sie stemmen sich auch jetzt wieder entgegen flugbl. rev. 414 O. 1862 mit seiner hülle / verlor der entgegen *flugbl. rev. 414 O.* 1862 mit seiner hülle / verlor er (*d. zwerg*) auch die kraft und stürzte hin HEBBEL *I 4,38 W.* 1874 glückauf also für lehrer und für lernende! auch wir brau-1874 glückauf also für lehrer und für lernende! auch wir brauchen das glück, nicht weniger als der bergmann und der winzer MOMMSEN reden (1905)3. 1933 seit er die gleiche frau liebt, die auch ich liebe EBERMAYER werkzeug 371. 1938 getrennt hätten sich die beiden auch so, nur später FLAKE personen 373. 1950 "am gescheitsten ist's, ihr geht alle zu mir .. und macht es (streitigkeiten) aus!" .. "auch recht! ich fürcht" mich nicht!" sagte der Ramminger GRAF mitmenschen 79. 1968 sie konnte sich noch gut an den lichtspalt aus Herberts erzählung erinnern. auch an Celias gesicht SeGHERS vertrauen 413. 1997 ich bin auch an Celias gesicht SEGHERS vertrauen 413. auch nur ein mensch, keine maschine mannh. morgen (31.12.), - in verbindung mit so, also im sinne eines ver-echend': (u1200) ez tuot ein leit nâch liebe gleichs 'entsprechend': wê; / số tuơ ouch liĥte ein liep nâch leide wol REINMAR ³⁸162,35 MF. 〈E14.jh.〉 had der stein (saphir) di macht / das her vorsûnet die zweydracht / . . . also tud auch die kuscheid gud / di an ir had einen reinen mud, / . . di nymmet van den luten di rache ROTHE keuschheit 3672 DTM. 1472 das offt ein schütze abelast hundert pfeyl von dem pogen, ee er das zyl mag getref-fen, so kumpt offt ein gelûcke, das im ersten schuß der schutz triffet das plat. also geschicht auch mit den frawen EYB dt. schr. 1,12 H. 1520 wie ein knecht seinem boszwilligen hern seinen 1,12 H. vordienten lohn stule, alszo stiel auch dem bapst dein ehlich weyb und kindt LUTHER w. 6,442 W. (v1624) so dann der mensch also sehr irdisch ist, so hat er auch fast nur irdische erkentniß BÖHME theosophia (1730)2,305 faks. 1798 so wie erkentniß BÖHME theosophia (1730)2,305 faks. die .. erfolge seiner regierung seine talente mehr entwickelten ..: so wurde auch immer der abstand geringer, den er zuvor zwischen sich und den weisen .. seines zeitalters gesehen hatte GAR-VE fragm. 1,52. 1954 wie er sich selbst das letzte opfer ab-forderte, .. so verlangte er es auch von andern LE FORT tor 71. 4 steigernd, heraushebend 'selbst, sogar': 863/71 thaz Kri-

stes wort uns sagetun ..; / wanta sie iz gisungun harto in edilzungun / mit gote iz allaz riatun, in werkon ouh giziarton OTFRID u1420 (vnd sich vber alle werlt seczet, vnd iach) hs. 11,34 E. 1420 (vind skeit voct and white scene wirt von allen N: auch (czumal vber sich selben, vnd abgeczogen wirt von allen dingen) (suprapositus vniuerso, ymmo, totus supra se abstractus ab omnibus) JOHANN V. NEUMARKT 3,56 K. 1472 so mag der ab omnibus) JOHANN V. NEUMARKT 3,56 K. vater den son im kercker .. behalten, als Cassius vnd Fuluius vnd ander Romer haben gethan, die ire kinder zum letzten auch mit peynigung des todes gestrafft haben EYB dt. schr. 1,20 H. 1520 ist er (papst) nit schuldig allen christen zuthun umb sonst und gottis willen allis was ehr vormag, ja auch sein blut fur sie zuvorgissen LUTHER w. 6,449 W. 1670 (pleonast.:) gott, der alle dinge siehet, auch selbst unsers hertzens gedanken weis ZE-1690 Ada und Parysatis liebkoseten SEN in: dt. lit. 3,385 K. ihr wie vorhin, oder auch mehr LOHENSTEIN in: ebd. 427. 1766 daß sie (*Danae*) von dem jungen Alcibiades überraschet, und in der stellung der Danae des Acrisius .. allzureizend befunden wurde, als daß einen geringern als Alcibiades auch nur der anblik so vieler schönheit erlaubt seyn sollte WIELAND Agathon 1785 was kann das aber wohl für ein gesetz seyn, 86 Sch. dessen vorstellung, auch ohne auf die daraus erwartete wirkung rücksicht zu nehmen, den willen bestimmen muß, damit dieser schlechterdings und ohne einschränkung gut heißen könne KANT grundlegung 17. 1785 gebote sind gesetze, denen gehorcht, d. i. auch wider neigung folge geleistet werden muß ebd. 44. 1891 unter diesen verhältnissen muß auch die größte und reinste empfindung zu grunde gehen SUDERMANN Sodom 36. 1999 a(uch) die kleinste freude wird einem verdorben Duden, wb. dt. - mit negierung auch nicht i. s. v. 'nicht einspr. 1,313°. mal': 16 spr. 1,313. — mit negtertag auch nicht ist in hen ist mad?: 1650 kan der ein fürste seyn, an dem nichts fürstliches ist, auch nicht der minste schein? GRYPHIUS in: dt. lit. 3,510 K. 1796 habe ich aber auch nicht den saum des kleides einer muse erblickt GOETHE IV 11,260 W. 1810 daß dieser unselige mensch .. auf das jämmerlichste zerschlagen, hier eintrifft; .. so zerschlagen, daß er auch nicht frei atmen kann KLEIST 3,149 1833 es ist zum verzweifeln. .. man hat in der nähe der

Sch. 1833 es ist zum verzweifeln... man hat in der nahe der stadt auch nicht einen interessanten spaziergang BÖRNE 5,559 R. 1999 sie gab mir a(uch) nicht einen pfennig Duden, wb. dt. spr. 1,313.
B abtönungspartikel.

1 verallgemeinernd oder einräumend. a im verallgemeinernden relativsatz; z. t. mit konzessiver komponente: [Scheider] 863/71 so wer so ouh muas eigi, gebe themo ni eigi OTFRID I 24,7 E. $\langle u1200 \rangle$ wan zwâre ez ist guot, / swer gerne vrümeclichen tuot, / daz mans ime gnâde sage, / daz er dar ane niht verzage ..; / und swer ouch dankes missetuo, / daz man dem erbolgen sî HARTMANN Iwein 62736 B./L. 1466 was ouch dem spital geben, besetzet oder vermaht wurt ..., das alles sol er (schaffner) dem spital zå sinem besten nutz anlegen strassb. zunft-verordn. 277 B. 1584 durch grosse fårbitt .. grosser herrn, welliche jhre bråder, vatter, freund vnd schwager, wie man sy auch nennen mag, groß vnd klain Hansen herfårziehen FERDINAND II. V. TIROL speculum 13 HND. 1616 ein aff bleibt ein aff, wo du ihn auch hinbringst HENISCH t. spr. 1,138. (v1661) sie werden .. von ihrem erfinder und urheber, wer er auch gewesen seyn mag, so genennet BUCHNER poeterey 130 TND. 1748 dein ruf drang, wer du auch bist, zur untersten hölle KLOPSTOCK messias 32 DLD. 1766 die unruhe, in die er . gesezt wurde, machte ihm, was auch die stoiker sagen mögen, mehr ehre, als dem Hippias und seinen freunden ihre gelassenheit Wieland Agathon 35 Sch.

1817 auf welche weise wir nun auch über den unserm blatte einzuflößenden geiste uns verständigen dürften, so sind wir doch gewiß schon darüber einverstanden: daß .. BÖRNE 5,624 R. (1968) was auch passiert, der standen: daß .. Börne 5,624 R. (1968) was auch passiert, der Schneider-Toni wird schon wissen, was er tut Grün Pospischiel 1999 bei unseren amerikanischen freunden und verbündeten scheint einiges in der informationspolitik schiefgelau- 25 fen zu sein. aber wie dem auch sei, auf dem Balkan haben sie gute arbeit geleistet *mannh. morgen (18.1.), IdS-arch.* 2000 die römisch-katholische kirche sei "tief traurig über .. den offen zur schau getragenen antisemitismus" von christen gegen Juden, zu welcher zeit und an welchem ort auch immer berl. ztg. (24.3.)]⁴ **b** im konzessiven nebensatz, einräumend, einschränkend: <u1160> håt er ouch gåte zîte in allir franspåte, er senet sih dannoch wainende näh ime st. trudperter hohes lied 143,16 M. 1584 dieweil ich auch .. euch solliche guetthat als ain armer handwercksmann nit vergelten kan, so wil ich doch .. FERDINAND II. v. TIROL speculum 47 HND. 1748 voll von rachsucht will er die hölle, braucht er auch ewigkeiten dazu, doch endlich vernichten KLOPSTOCK messias 40 DLD. werden sie (anrede) an ihren armen freund ..., wenn auch nicht aus liebe, doch aus dankbarkeit denken ...? BÖRNE 5,207 R. 2000 wenn Franklin auch fühlte, dass die Franzosen dringend zu "common speech and common sense" zurückkehren müssten, fiel es ihm doch leicht, an der atmosphäre von freizügigkeit .. teilzuhaben frankf. allg. ztg. (16.2.) N 6.

2 in der darstellung einer folge, konsequenz 'folglich, demzufolge': hs.9.jh. nu allero manno galih, ther christani sin
uuelle, the galaupa ia auh thaz frono gapet exhortatio B 43 S.
(u1210) nu wære uns michel baz geschehen, / und hæte wir
iuch nie gesehen; / son wære ouch disses leides niht GOTTFRIED
75819 R. (E13./A14.jh.) ein junchherre, der zu seinen jarn
nicht chömen ist, daz ist über vierzechen jar, der antwurtt auch
nicht umb chainer slacht gült vor gericht wiener stadtrechtsb. 54
Sch. (1.h15.jh.) das ieder man sin sol / dankbar gen den man,
/ der im guotes hat getan. / tuot er das aber nicht, / bilich im denn
ouch geschicht / als des küngs schaffner (, der verarmte),
schweiz. kleinepiksamml. 17,214 ATB. 1520 die weil sie nit
halten, was vorpunden ist, haben sie auch kein recht zu den
annaten LUTHER w. 6,419 W. 1669 wärest du ein mensch,
oder hättest auffs wenigst wie ein mensch die historien gelesen,
so verstündest du auch den unterscheid GRIMMELSHAUSEN Simplicissimus 120 Sch. 1785 weil wir erweiterung unserer talente. als pflicht ansehen, so stellen wir uns an einer person von
talenten auch gleichsam das beyspiel eines gesetzes vor KANT
grundlegung 17. 1866 wenn sie (anrede) ... in diesem jahre
darüber schweigen, dann beklagen sie sich auch nachher nicht
65

3 etwas zuvor angedeutetes, vermutetes, prognostiziertes, erwartetes als wahr, richtig, real, eingetreten kennzeichnend 'tatsächlich, wirklich': 863/71 stuant Johannes gomono ein mit sinen jungoron zuein, / gisah er gangan tharasun then selben 70 druhtines sun; / waz iz ouh giwaro gotes drut ther maro OTFRID II 7,7 E. <u1185> nû jâhen des genuoge, / ez wære âne vuoge / ob ein alsô guot man / solde scheiden von dan, / dâ enwürde ein turnei genomen, / sît si durch vreude wæren komen / ze Britanje in ir lant. / des antwurte Gâwein zehant, / die solden ouch si vinden dâ HARTMANN Erec 2230 ATB. <u1210> swaz er getet, swaz er gesprach, / daz duhte und was ouch ... guot GOTT-

u1550 under andern wolten sy (angehörige eines ausschusses) von allen sachen gemainer stat rechnung hören, das auch geschach in allen ambten (Regensb.) chr. dt. städte 15,17. 1616 gott angeruffen, er wolte sich vnser erbarmen, 5 vnd da es müglich auß dieser finsternuß vns erlösen: der dann auch etliche vnder vns erhört ANDREAE in: dt. lit. 3,262 K. 1669 mich quälte der durst, und weil ich den becher vor mir sahe, verlangte ich nur den trunck, der mir auch mehr als gutwillig geraicht wurde GRIMMELSHAUSEN Simplicissimus 109 Sch. 1685 verrathe mich nicht! sagte Nero zu ihm: der ihm dieses auch verhieße ULRICH in: dt. lit. 3,393 K. 1700 weil er viel prophezeyet über Moscau, welches auch geschehen ARNOLD in: ebd. 84. 1718 der Jordan steht wie mauren da, / als käm ein andrer Josua. / er kommt auch, doch aus deutschem saamen GÜNTHER in: ebd. 328. 1810 und rief den schlagwärter, der auch bald darauf .. aus dem fenster sah KLEIST 3,142 Sch. 1858 (pleonast.) ob jedes stück, das er aufhebt und aufheben muß, auch wirklich des aufhebens wert sei, danach fragt der archivar zunächst nicht MOMMSEN reden (1905)38. (1984) wenn man mit ihnen (clochards) spricht, sagen sie, sie seien die könige der welt. und irgendwie stimmt das auch HEIN wildpferd 2000 alle wollen dabei sein, sind auch dabei, aber

keiner ist mehr bei sich tagesspiegel (3.3.)27 4 einen zuvor geschilderten sachverhalt erläuternd, begründend oder mit einem zuvor geschilderten sachverhalt etwas erläuternd, begründend 'nämlich, denn'; geläufig in verbindung mit darum, deshalb: (u1210) (hierher?) diu vröude diu was aber unlanc, / die si von im hæten an der stete, / wan swaz er in da spiles getete / mit handen oder mit munde, / dazn gie niht von grunde: / daz herze dazn was niht dermite. / son ist ez ouch niht spiles site, / daz manz dekeine wile tuo, / daz herze daz enste darzuo GOTTFRIED ⁷7530 R. 1472 Gorgias, der rethor, het ein weyb, die stetes mit im kriegt von der meyd wegen, die im hawß vnd hübsch was, darumb auch die fraw die meyd neidet vnd hasset EYB dt. schr. 1,7 H. 1472 hat dir die natur .. geben ein zungen, soltu einlegen ein zaum vnd sie regiren nach deiner vernufft (!) vnd verstentnuß, die dir auch got die zungen zu bebaren geben hat ebd. 27. 1521 ich sich yetzund gar keinen vmb gottes dienst willen ..., sunder vff das uf er reych werd ..., pfaff werden. .. vnd dises ist der grund daruff wir vnsere geistlicheit bauwen, darumb mag sie auch nit beståndig sein, sunder muß brechen vnd zergeen BUCER Karsthans 13 HND. 1624 denn die kürtze ist seine (d. epigramms) eigenschafft, vnd die spitzfindigkeit gleichsam seine seele vnd gestallt; die sonderlich an dem ende erscheinet, das allezeit anders als wir verhoffet hetten gefallen soll: in welchem auch die spitzfindigkeit vornemlich bestehet OPITZ in: dt. lit. 3,8 K. 1721 er machet keine profession von dem vielwissen, und darum hat er auch keine behelffe des gedächtnisses vonnöthen BREITINGER in: discourse 1,119 V. 1820 dem. Urspruch als frau v. Lenzen war zu ernst und zu jung. zwar gab ihr der dichter selbst nur 19 jahre, aber die zuschauer gaben ihr erst sechzehn; darum lachten sie auch, als die witwe von ihrem seligen manne sprach BÖRNE 5,949 R. 1950 er brachte .. die übliche mechanische ordnung in den unterricht, aber nicht den rechten geist. er war auch gar nicht der mensch darnach GRAF *mitmenschen 54*. 1987 disko is nu mal gefragt und deshalb machen wir's ooch, so oft es geht DAHN Prenzlauer Berg-tour 177.

5 eine aussage, einen sachverhalt als unbestreitbar kennzeichnend, die aussage bekräftigend u. unterstützend (u. damit die zustimmung des hörers bzw. lesers voraussetzend): <u1250/72) daz vierde pfunt daz iu der almehtige got enpfolhen håt unde niht enbern wil, ez müeze im daz selbe pfunt ein ieglich mensche widerreiten zwivalt, daz ir ouch merken sult an dem vierden glide, daz ist din guot, dîn irdenisch guot, daz dir got enpfolhen håt BERTHOLD v. REGENSBURG 1,24 P./S. <u1340) Achas, der tumme gouch, / vorsmete zu vragen ouch / ein zeichen, und daz stet io / Isaie septimo hist. d. alden ê 3490 LV. 14.jh. uns mag ... anders widervarn / als pharaonen und sinen scharn, / die och verschultent sinen zorn, / das sú wurdent gar verlorn / ... wan sú tatent wider got schweizer Wernher 4241 DTM. 1520 dan was sein stifft und kloster anders geweszen, den christliche schulenn ..? wie wir leszen, das sanct Agnes in die schule gieng, und noch sehen in etlichenn frawen klostern, als zu Quedlingborg unnd der gleychen. furwar es solten alle stifft und kloster auch szo frey sein, das sie got mit freyem willen und nit getzwungen dienstenn dientenn LUTHER w. 6,440. 1739 bei der

[Scheider

taufe habe ich nichts zu erinnern gefunden, als daß man die kinder auch so erziehen solle ..., daß ihnen die tauf-gnade nie aus dem sinn komt ZINZENDORF gespräche 97 faks. 1840 die gegend .. / ist öd und leer, und der begegner flieht. / zwar sichert das vor allen unsern weg, / doch fehlt auch, der den weg uns deutend künde GRILLPARZER 58,92 S. 1858 sie, meine herren, entschlossen sich darauf, es sind nun auch schon zehn jahre oder mehr, das corpus inscriptionum latinarum für ein akademisches unternehmen zu erklären MOMMSEN reden (1905)37. 1995 die .. firma .. leitet Klaus Pfeiffer als alleiniger geschäftsführer 10 nun auch schon seit 1972 mannh. morgen (17.7.), IdS-arch.

nun auch schon seit 1972 mannh. morgen (17.7.), IdS-arch.

6 in rhetorischen fragen, eine entgegengesetzte antwort implizierend:

1472 wer wolt auch nit preisen die hübschen rede vnd gescheidigkeit EYB dt. schr. 1,27 H.

1472 wer weiß auch, ob ich von künigklichem geschlecht kommen sey, so künigkliche zeichen bey mir funden sein ebd. 94.

1541 wie kündte es auch anders sein? LUTHER w. 51,516 W.

1643 warumb solte ich dann nicht auch vor der ewigen gefahr eüch warnen? MOSCHE-ROSCH cura 24 HND.

1766 wie hätte ihn (Agathon) auch das bild seiner abwesenden geliebten noch länger beschäftigen können, .. da er diese sittliche Venus .. würklich vor sich sah ..?

WIELAND Agathon 96 Sch.

1840 Leon: der erste, der sich naht, / er fällt ein opfer seines raschen eifers .. / Schaffer: (da Galomir auf Leon eindringen will). wozu auch ohne not? er hat ein waffen, / und jener andre steht, erwacht, ihm bei GRILLPAR-ZER '8,95 S.

1947 'was fürchtest du?'' rief Robert. 'es ist niemand in der nähe, und wer sollte uns auch kennen?'' KA-SACK stadt 116.

2000 das dauernde reden strengt ihn an, er spricht nicht viel, mit wem auch, er geht kaum noch raus tagesspiegel (14.4.)3!

— in fragesätzen, die als aussage- oder ausrufesatz fungieren, eine negative stellungnahme, kritik ausdrückend; zuerst:

1774 in welcher angst bin ich; aber warum habe ich ihn auch hergeführet? ADELUNG wb. 1,416.

1881 wie cham-men au! schweiz. id. 1,71. (v1956) Charlotte: also, ich lieb' dich so gut wie ich kann. wenn's dir nicht paßt, kannst du eine andere lieben. Pieter: siehst du, was habe ich gesagt? potzdunner, würdest du das sagen, wenn du mich gern hättest? Charlotte: warum machst du mir auch den kopf heiß! BRECHT stücke 12(1969)109.

1984 sie soll sich nur herumwälzen. warum auch wollte sie alles wissen. warum auch hatte sie mein wichtigstes wort nicht akzeptiert REICHART februarschatten (1985)

7 in fragesätzen, die als rückversicherung des fragenden fungieren, um einen zweifel am erfragten sachverhalt auszudrücken; auch in indirekten fragesätzen: 1472 liebe Marina, heltestu auch das vasten? laß dich nichts verdrießen! EYB dt. schr. 1,66 H. 1669 laß hören, weist du auch eine dam zu loben, wie sichs gebührt? GRIMMELSHAUSEN Simplicissimus 117 Sch. (1756) weißt du auch, daß ein vater ein majestätisches recht hat, und daß ich vater bin? WEISZE lustsp. (1783)1,32. 1810 hast du auch nicht entweichen wollen, Herse? KLEIST 3,154 Sch. 1869 haben sie (anrede) mich auch lieb? AUERBACH landhaus 1,98. 1869 sie ... fragte dabei, ob er auch noch fleißig singe ebd. 25. 1915 darf ich fragen, ob das bild auch bezahlt ist? SCHICKELE Hans 25. 1970 ist das auch wahr? bayer.-öst. wb. 55 11,432½. (1984) sah sich der falsche prinz nach allen seiten um, ob sie auch keiner belausche HEIN wildpferd (1987)47.

um, ob sie auch keiner belausche HEIN wildpferd (1987)47.

8 in flüchen wie: 1767 den hagel ook! das wäre der henker! brem.-ns. wb. 2,560. <1870) wenn alte freunde nach jahr und tag sich wiedersehen, wetter auch! da will ich's hell haben HEY-5E [1924] II 4,186. <1875) "den teufel auch," sagte eine scharfe schneidige stimme ANZENGRUBER 34,208 B. 1993 harre jott awwer oo! thür. wb. 1, lfg. 3,306.

9 in aussage- oder ausrufesätzen, verärgerung oder verwunderung über einen sachverhalt oder eine typische erscheinung ausdrückend: 1854 was der kerl auch für einfälle hat! 'DWB 1,601. 1964 du mußt a(uch) immer dabei sein! WDG 1,231'. 1970 der muß auch überall seine nase drinnen haben bayer.-öst. wb. I 1,432'. 1999 der ist a(uch) überall dabei Duden, wb. dt. spr. 1,313'.

auch, Adv. (1; 5-8; 11, darunter Modalpartikel: 6; 7; 8; 11); Konj. (3). Bei 2 und 4 ist nicht durchgehend zwischen adverbialer und konjunktionaler Verwen-

dung, bei 9 und 10 nicht sinnvoll zwischen Verwendung als Konjunktion und Modalpartikel zu unterscheiden. Die Gliederung des Bedeutungsspektrums bereitet wegen dieser syntaktischen Ambiguität, außerdem wegen des Fehlens von Aussagemöglichkeiten zur Betonung besondere Probleme; zu den lexikographischen Beschreibungsversuchen von nhd. auch vgl. W. Wolski, Partikellexikographie. [...] 1986, 419-428.

1. dient in textlichen Handlungszusammenhängen zur Einführung eines neuen Inhaltspunktes und damit gleichzeitig zur Kennzeichnung der Kontinuation der Texthandlung: >außerdem, zudem, weiterhin, ferner«. - Bdv.: vgl. ³aber 2. — Synt.: Stellung am Satzanfang. BECHSTEIN, M. v. Beheim. Evang. Mt. 11, 9 (osächs., 1343): Ouch sage ich üch. Anderson u. a., Flugschrt. 4, 5, 8 (Straßb. 1524): Auch söllen vnd wöllen die heyligen våtter [...] nit anderst [...] gehalten werden. EBD. 22, 7, 11 (Erfurt 1525): Auch lißt man [...] das Seba ein auffrur macht. Opel, Spittendorf 458, 37 (osächs., um 1480): auch haben die alten geschickten gebeten, das man [...] andere an ihre stedte köre. BINDEWALD, Texte schles. Kanzl. 189, 35 (schles., 1467): Ach ist der vns'n усхипder eğ etlicher abegemorth. Roth, E. v. Wildenberg 154, 21 (moobd., v. 1493): auch so warden dardurch vil ...] armer lewt gemacht. - LUTHER, WA 32, 42, 7; GILLE u. a., M. Beheim 84, 97; ANDERSON u. a., а. а. О. 9, 5, 21; 26, 6, 14; Котн, а. а. О. 128, 19.

2. dient der Parallelisierung oder Analogsetzung einer Aussage mit einer anderen, bereits bekannten: ›ebenfalls, gleichfalls, wie ein anderer Bezugssachverhalt; außerdem, auch (. — Bdv.: vgl. allermassen 2, alzuges 2. — Synt.: in der Regel in adverbialer, vereinzelt in konjunktionaler Verwendung.

DAT NUWE BOYCH 437, 27 (rib., 1396): dat ouch geyn meyster [...] vmb syn ynkomen nyet vragen noch ouch geyn man darup antwerden en sculde. Chron. Köln 2, 10v, 22 (Köln 1499): Tubalchaym [...] hait ouch vonden die konst bilde viss zo grauen. Schützeichel, Mrhein. Passionssp. 178 (mrhein., um 1335): Du dedest ez auch, werestu als ich. Anderson u. a., Flugschr. 27, 4, 3 (Erfurt 1522): er will auch das keyner mer dann ein pfrund hab | auch wil er mit keym mer Dispensieren. Chron. Nürnb. 5, 569, 2 (nobd., 1491): da tet der römisch kaiser Fridrich die von Regenspurk in den ban

und in die abereht het ers vor auch tan. Cirurgia H. Brunschwig 34b, 26 (Straßb. [1497]): Du solt auch habē zāgen mit etlicher breite vor | nan. Sappler, H. Kaufringer 1, 76 (schwäb., Hs. 1464): si dankten im der rede ser | und volgten auch der seinen ler. Grossmann, Unrest. Öst. Chron. 60, 1 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): [etlich fuessknecht] schussen zw den und tryben die auch ab. MOLLAY, H. Kottanerin 31, 10 (moobd., 1439/40): es was auch ettwann der wint als gros, daz es in die wiegen stab. — Anderson u. a., a. a. O. 3, 8, 23; 4, 9, 27; 5, 7, 4; 7, 7, 12; 15, 4, 12; 20, 3, 8; 23, 7, 22; 30, 3, 31; Schützeichel, a. a. O. 1304; Chron. Nürnb. 5, 791, 22; Sappler, A. A. O. 4, 34; 11, 71; Eschenloher. Medicus 86, 23; Barack, Zim. Chron. 2, 642, 16; Henisch 137.

3. dient der Parallelisierung oder Analogsetzung zweier Bezugsgegebenheiten: bebenfalls, gleichfalls, wie (eine andere Bezugsgröße oder -qualität), auch; außerdem, zudem, undc. — Bdv.: vgl. anderwerbe 2. — Synt.: Position vor dem verbundenen Satzglied, bei Pronomina (nur Relativ- und Personalpronomina belegt) dahinter; in Verbindung mit Namen wohl fakultative Vor- oder Nachstellung (s. u. WICKRAM).

THÜR. CHRON. 12, 19 (Mühlh. 1599): den erwehleten die Romer [...] zum Keyser | wegen deß Geschlechts und auch seiner herlichen Tugenden. BECHSTEIN, M. v. Beheim. Evang. Mt. 5, 39 (osächs., 1343): ob dich îmant slêt an dîn rechte wange, bût ime ouch daz andere. MATHESIUS. Passionale 45a, 23 (Leipzig 1587): Also hat auch die Christliche Kirche vnd das Wort Gottes kein ansehen | vnd wir selbst halten auch nicht viel dauon. EDLIB. CHRON. 7, 20 (ohalem., um 1500): die erben, so ouch zu den selben gut getruwtend recht zu haben. EBD. 13, 28: dz die von switz und glaris sy so treffenlich vor dem römschen küng ouch vor allen gemeinden der gantzen eignoschafft verklagt hattent. WICKRAM 4, 26, 14 (Straßb. 1556): sind [...] yeder inn sein behausung gangen. Robertus hatt auch [...] haim geeylet. Anderson u. a., Flugschrr. 6, 6, 29 (Augsb. 1523): Der ist auch nit gebessert | d' ein handel hat oder ein handwerck | damit sein nechster [...] vereergert wirt. EBD. 28, 4, 20 ([Augsb.] 1524): den fetzelumper [...] der auch mer vom Tartaret helt dañ von Paulo. BARACK, Zim. Chron. 2, 433, 12 (schwäb., M. 16. Jh.): Die [dienstmagdt] hat die jungen döchter geliept, [...] auch alle geperden [...], als ob sie ain mannlichen affect het, gebraucht. Meisen u. a., J. Eck 37, 31 (Ingolst. 1526): darnach ein e.ratt auch die predicanten dem selbigen nachkemen und darby beliben. REITHMEIER, B. v. Chiemsee 70, 4 (München 1528): der mensch sol [...] die begangen sünd mit rew stechen vnd slahen auch mit worten durch mündliche peicht verraten. -

Anderson u. a., a. a. O. 2, 7, 20; 3, 11, 20; 5, 4, 26; 6, 4, 18; 8, 7, 16; Chron. Köln 2, 4r, 22; Schützeichel, Mrhein. Passionssp. 992; Dubizmay, kurß zu Teutze 37, 15; Froning, Alsf. Passionssp. 51; Dertsch, Urk. Kaufd. 1018; Meisen u. a., J. Eck 3, 2; 22, 34; Kummer, Erlauer Sp. II, 59; Rintelen, B. Walther 83, 15; Grothausmann, Stadtb. Karpfen 59, 19; Maaler 31r; Henisch 137; Ppälz. Wb. 1, 359.

4. dient der spezifizierenden Heraushe-

bung einer Bezugsgegebenheit aus einer

Gruppe, und zwar insbesondere dann,

wenn diese Heraushebung vom Textleser nicht erwartet wird: >sogar, selbst, auch; (und) gerade; überdies (. - Bdv.: selbst. -Synt.: Stellung vor dem Satzglied, dessen Inhalt herausgehoben wird; meist als Adv., vereinzelt als Konj. verwendet. SCHÜTZEICHEL, Mrhein. Passionssp. 886 (mrhein., um 1335): Er nimmet sich auch des riches an. ANDERSON u. a., Flugschrr. 1, 4, 11 (Leipzig 1520): welche doch christlich vnd geistlichen auch hochgelerten lewthen | als er gehalten sein | nicht wol anstehn wil. EBD. 9, 24: das es auch nach irem tod | mith vil vñ grossen wundertzeichen getzirt [...] wordē ist. EBD. 17, 10, 7 (Wittenb. 1523): So denn nu bie. S. Paulus wens nott ist mitten vnter den Christen eyn igliche heysst auch vnberuffen aufftretten. Евр. 18, 6, 25 (Straßb. 1523): Yetzt handthabt man auch priester vnd Münch | [...] beym wůcher. LUTHER, WA Tr. 3, 389, 3 (1537): Jch hetts vnsern Herrn Gott gern abgepetten oder auch abgemurret. Heidegger. Mythoscopia 66, 26 (Zürich 1698): haben wir der Traumen Nachts zuwenig | daß wir auch wachend ihnen Gehör verleyhen solten? CHRON. AUGSB. 9, 86, 28 (schwäb., 1544/45): daß auch die römischen hauptleut solichen unfall [...] selbs bewainet baben. HENISCH 138 (Augsb. 1616): Es ist auch der aller schönste aff ein heßliches thier. GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 33, 5 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): das yederman, prelatnn und kloster, auch der ganntz adel [...] sollten geben halben tayl. WINTER, Nöst. Weist. 3, 578, 8 (moobd., 1375/ 1406, Hs. 16./17. Jh.): er ist dem gericht auch den frainten zu pueßen nichts schuldig. BAUER, Haller. Hier-

5. dient in Konzessiv- und Modalsätzen der Generalisierung des Inhalts von Konjunktionen (belegt: wan) und Relativadverbien (belegt: wie, wo): >auch immer«. — Bdv.: immer. — Synt.: teils in Kontakt-, teils in Distanzstellung zur generalisierten Einheit.

onymus-Br. 87, 6 (tir., 1464): das [...] iederman er-

wachet vnd nicht alain in dem selbigen haus, auch in den

heüsern irer nachpauren. - HENISCH 137.

Anderson u. a., Flugschrt. 17, 3, 28 ([Wittenb.] 1523): wie wenig yhr ymer sey | vnd wie sundlich vñ geprechlich sie auch seyn [...] wie viel yhr auch ymer sey | vnd wie heylig | vnd feyn sie ymer wandeln. Ebd. 4, 13, 7 (Straßb. 1524): Wie vil ander stett | durch einwer manlich handlung auch behertzigt werde ewerm Christlichen Exempel nachzefaren. Henisch 138 (Augsb. 1616): Ein Aff bleibt ein aff | wo du jhn auch hinbringst [...]. ein ding [...] wie gut es auch ist. Mell u. a., Steir. Taid. 2, 14 (m/soobd., E. 15. Jh.): wan auch etwaz verhandelt oder geprochen wurde an dem halambt.

6. dient nach Interjektion oder in Ausrufen der Verstärkung des Ausdrucks.

Schönbach, Adt. Pred. 16, 30 (osächs., 1. H. 14. Jh.): er spricht, her Ysayas: we ouch die da geweltich sin den win zu trinkene. Cirurgia H. Brunschwig 23b, 37 (Straßb. [1497]): sehend an üwere Eer und aller wund ertzet Eer och zu gut de wn den menschen.

7. dient als <u>Modalpartikel</u> der Darstellung eines Sachverhalts als durch den Sach- oder auktorialen Urteilszusammenhang begründet und setzt demzufolge die stillschweigende Zustimmung des Lesers voraus: ja, denn auch, nämlich; deshalb, begründeterweisec. — Bdv.: treun. — Synt.: oft in Kausalsätzen.

RALEGH. America 10, 33 (Frankf. 1599): Da er aber auch keinen Eyngang kondte finden | muste er mit grossem Verlust seines Volcks [...] vmbwenden. v. LILIENCRON, Dür. Chron. Rothe 17, 8 (thür., 1421): Es hat auch got yn den zehn geboten [...] die feier des sontagis hertlichen geboten zu halden. MEISEN u. a., J. Eck 10, 17 (Leipzig 1520): Es ist auch an noth tzu sagen. Anderson u. a.; Flugschrr. 7, 12, 13 (Straßb. 1524): Das haben wir auch klarlich Luce im ix. vnderscheid | do Christus sprach. EBD. 8, 11, 15 (Nürnb. 1524): wo jr beschnitten werdt also das jr trawen vnd zuuersicht darauff [...] stellet wirt euch Christus nichts helffen | werdt auch nit frey vñ erben gottes werden. EBD. 12, 3, 30 (Wittenb. 1522): Sie wurde auch nit so vil weins vnd birs trincken. EBD. 14, 4, 4 (Straßb. 1524): Darūb hat vns auch Paulus gewarnet | das wir vns nit mit der nasen solle lassen vmbleytē. EBD. 23, 10, 25 ([Augsb.] 1525): Deßhalb auch Christus selbs spricht | Das sålig seyn die senfftmuttigen. EBD. 29, 13, 28 ([Augsb.] 1524): Lieber ist man vns feynd | das wissen wir vor hin wol | vñ kennê sy auch wol. Voc. Teur.-Lat. b VIIIr (Nürnb. 1482): Auch oder trewn. Edlib. Chron. 21, 26 (ohalem., um 1500): der mag die süchen vnd sölden jm ouch denn beid die von zürich vnd die von switz, mit bit [...] beratten sin. HENISCH 138 (Augsb. 1616): Man kan den acker auch wol zu vil tungen. MEMMINGER CHRON. 6, 20 (Ulm 1660): So habe ich auch willens gehabt | die Grabschrifften | [...] | zu Ende dieser Chronick bey zu trucken.

GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 206, 41 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): annderst wer er auch in den turn gelegt worden. — Anderson u. a., a. a. O. 12, 9, 8; 13, 8, 13; 15, 10, 9; 19, 8, 12; 12, 33; 22, 3, 6; 25, 5, 30; DAT NUWE BOYCH 433, 29; ROSENTHAL. Bedencken 30, 13; CHRON. AUGSB. 4, 439, 8; ANDREAE. Ber. Nachtmal 37a, 7; FISCHER, EUNUCHUS d. Terenz 44, 13.

8. dient als Modalpartikel der Darstellung eines Sachverhaltes als Konsequenz, Folge des Sach- oder auktorialen Urteilszusammenhanges und setzt demzufolge die stillschweigende Einsicht des Lesers in die Folgezusammenhänge voraus: >folglich, demzufolge, konsequenterweise</br>
; ein Teil der Belege ist auch im Sinne von 7 interpretierbar. — Synt.: oft in Hauptsätzen, von denen modale oder konditionale Nebensätze abhängen, sowie in konsekutiven Nebensätzen.

DAT NUWE BOYCH 433, 7 (rib., 1396): die alle vrdel vnd kuntschaff [...] beschrijuen soulde, as dat ouch eyne lange wyle stoent vnd beschreuen wart. RALEGH. America 18, 13 (Frankf. 1599): Berrheo, als er das vernam ward er gar erschrocken vnd betrûbt | gebrauchte auch vnd wandte allerley vrsachen vnd Eynreden fur | mich dardurch abwendig zu machen. Anderson u. a., Flugschrr. 2, 15, 19 (Augsb. 1523): das auch all menschlich ja all hellisch gewalt nichts wider vnß vermügen werdñ. EBD. 8, 7, 32 (Nürnb. 1524): wer auff zeytliche werck oder frumkait nit vertrawet | wirt auch durch zeytlich übel nit beschediget. EBD. 18, 4, 24 ([Straßb.] 1523): Wie ein yeder glaubt vnd hoffet in gott | also hat er auch hilff von gott. Lauater. Gespänste 26b, 11 (Zürich 1578): Es wurde ouch die statt Bern vndergon | wenn sy die Barfusser nit vertribind. DRECKMANN, H. Mair. Troja 27, 13 (oschwäb., 1393): Ercules [...] nam die bürdiu diser sach allain uf sich, und begert auch, daz er diser sach wär ain getriuer volbringer. HENISCH 138 (Augsb. 1616): Was alle nicht können tragen | das kan auch einer allein nicht tragen. [...]. Wer nicht außseet | der schneit auch nicht. [...]. Wann man ein ding nicht achtet | so werdens die leuth auch vherdrussig. A. A S. CLARA. Gl. 39, 32 (Wien 1680): Der mit Purpur schon thut glanzen | Und mit Gold den Leib verschanzen | Eer muß auch den Kehraus tanzen. - Anderson u. a., a. a. O. 12, 5, 28; 15, 7, 23.

9. dient der Kennzeichnung des Gegenteils einer Erwartung: ›noch, immerhin, relativ zum Erwartbaren; doch, dennoch, trotzdem«. — Synt.: Verwendung als Modalpartikel oder Konjunktion nicht klar entscheidbar.

Forts. Flood and

Wyss, Limb. Chron. 66, 20 (mfrk.; 2. H. 14. Jh.): gaben zu schatzunge ober alle bi zehen dusent gulden, unde was auch ein gnedig schatzunge. Kehrein, Kath. Gesangb. 1, 308, 8 (Köln 1610/19): Also wirdt er [Christus] vollenkommen | Von den Christen eingenommen, | Vnd wirdt auch verzehret nit.

10. dient der Kennzeichnung des Gegenteils eines beschriebenen oder unterstellten Sachverhaltes: ›allerdings, aber (. – Bdv.: vgl. ³aber 4. – Synt.: in beiden Belegen in konditionalen Nebensätzen; Verwendung als Modalpartikel oder Konjunktion nicht klar entscheidbar.

Helm, H. v. Hesler. Apok. 144 (nrddt., 14. Jh.): Nen ich mich ouch, so wenet man | Daz ichz tu durch minen rum. Anderson u. a., Flugschrt. 29, 7, 14 ([Augsb.] 1524): Daruon hielt ich auch mer | wen man von gutten dingen sagt.

11. dient zusätzlich zur Satzgliedstellung der Signalisierung einer Frage; falls diese rhetorisch ist: ›etwa, vielleicht‹.

HENISCH 138 (Augsb. 1616): Lieber kan man auch an seiner farbe einige scham erkennen? num eius color pudoris signum usquam indicat? [...]. Merckestu auch | quid animaduertis?

Paul

auch ahd. ouh, mhd. ouch, gemeingerm. Konj. (engl. eke), wohl doppelten Ursprungs: in den meisten Fällen (im hinzufügenden Sinn wie im heutigen a.) Imp. zu einem agerm. Vb. got. aukan >vermehren (lat. augere), im begründenden u. entgegensetzenden Sinn (wie in got. auk >denn (u. ahd. ouh >aber () zu idg. au, griech. aú >wieder, hingegen (K/S); 1 Konj., mit variabler Satzstellung, dabei jeweils auf einen bestimmten Satzteil bezogen (zumeist vor dem Bezugsglied) >in bezug auf einen Gegenstand

(Eigenschaft, Vorgang) wird etwas bereits zuvor von einem anderen Gegenstand (Eigenschaft, Vorgang) Ausgesagtes ausgesagt, >ebenfalls: Gsiehst du es a.? (Maaler 1561); A. ich/bin ein Mensch (Stieler 1691); Reichtum und Ehre, a. Vergnügen, alles ist eitel (Ad.); Seitdem ich sie traurig gesehen habe, habe ich große Lust es a. zu seyn (Gellert; Ad.); Sie haben mir ja gemeldet, daß a. sie eine erfreuliche Nachricht erhalten hätten (Gellert; Ad.); A. bei Tage bekam er diese Zufälle (Büchner, Lenz 99); A. mir ist ein geistreicher Kranker lieber als ein schwindsüchtiger Dummkopf (TMann, Zauberb. 139), gelegentlich bleibt der Ausgangsgegenstand auch unausgedrückt: »Mein Bruder ist auch ganz begeistert von Ihnen«
gestand sie atemlos. (>a.<?) (ASchmidt, Trommler
75); häufig in Aufzählungen in elliptischer Weise dazu verwendet, ein Satzglied (resp. einen Nebensatz) an ein anderes anzuknüpfen, ohne das übereinstimmend in bezug auf beide Ausgesagte zu wieder-holen: Felix [Mendelssohn] trug bedeutende Stücke, 36 ältere, neuere, a. von ihm selbst componirte, vor (GoeWb); bei der Anknüpfung mit a. kann auch ein weiterer Satzteil durch einen anderen ersetzt werden: er schenkte dem einen nur Kleidung, dem andern a. etwas Geld; ich bin heute nur morgens spazieren gegangen, gestern a. am Nachmittag; oft verbunden mit einer Adversativpartikel: Ich liebe das Geld, aber a. die Ehre (Ad.), oder auch mit oder bzw. und: einsam oder a. selbander (Goe.; DWb); Sie alle, und a. ich, sollen hinkommen (Ca.), für und a. poet. gelegentlich auch a. und: entnervend beide, kriegers a. und bürgers kraft (Goe.; DWb); dazu nicht nur (älter: allein) ..., sondern a.: Die Råuber haben ihn nicht nur (Ad. hat im selben Beispiel noch allein) geplûndert, sondern a. verwundet (Ca.); so-wohl .., als a.: Er wurde sowohl geehret, als a. zu den vornehmsten Bedienungen befördert (Ad.); wenn a. (TMann, Zauberb. 273), beim vollständigen Nebensatz erscheint a. dabei hinter dem Subj.: Daß du Solitan vollständigen Nebensatz erscheint a. dabei hinter dem Subj.: Daß du Solitan vollständigen Nebensatz erscheint a. dabei hinter dem Subj.: Daß du Solitan Victor Victor vollständigen Versche bei vollständigen vollstän einen kleinen Knacks hast, nicht wahr, wenn er a. so gut wie kuriert ist, darüber machen wir uns alle nichts vor (TMann, Zauberb. 262); dazu außerdem a. gut (Le.; DWb) sowie was, wer, wann, warum, wie, wo. a. immer in der Bed. (es ist) gleichgültig, was, wer, 55 wann, warum, wie, wo ... , >unabhängig von der jewaini, watuni, wie, wo ..., tunannangig von der je-weiligen Person, Sache usw.: dasz, wo sie immer ir-gend a. des weges sich/begegnen, jede der gegnerin den rücken kehrt (Goe.; DWb); 2 Konj., (mit Inver-sion) einen Hauptsatz einleitend ›darüber hinaus, ferner, außerdem«: das Lumpige ohne Einfluss auf meinen Humor. a. war das Wetter besonders herrlich (GoeWb); er liebte ihn herzlich. A. war es allen nothwendig, daß er da war (Büchner, Lenz 86); satzein-leitend kann a. den es enthaltenden Satz als natürliche Konsequenz aus dem darstellen, was im Vorgängersatz gesagt wurde: in den schwedischen Kriegs-gesetzen war die Mäßigkeit befohlen, a. erblickte man in dem schwedischen Lager weder Silber noch find the dem schwedischen Lager weder Silber noch Gold (Schi.); 3 Adv. >selbst, sogar«: A. sein Vergehen ist noch ein Verdienst (Gellert; Ad.); Ja, wie sie sehen, a. an meinem Geburtstage kann ich nicht ohne Arbeit seyn (Gellert; Ad.); in negativen Sätzen nicht einmal«: a. nicht einen heller von dem gelde wirst du wieder kriegen (DWb); 4 Sprech handl.part., als Antwort >der in Frage stehende Inhalt trifft nur teilweise zu es gibt (aber) noch einen halt trifft nur teilweise zu, es gibt (aber) noch einen weiteren Aspekt«: Bin ich heraufgekommen, um dich

zu besuchen? A.; aber in erster Linie doch schließlich, um mich zu erholen (TMann, Zauberb. 261); 5 (veralt.) bei Titulaturreihen zur Kennzeichnung des Rang- o. Standesunterschieds, bes. in der Kanzleisprache: Ehrsame, a. Würdige, Liebe, Andächtige und Besondere, a. gute Freunde (Ad.); Ew. Wohl a. Hochedelgebohrne Gestreng und Herrlichkeit habe die Ehre mit einer ... ganz gehorsamsten Bitte geziemend anzugehen (GoeWb); zur Vermeidung von Wiederholungen war es nach Ad. auch möglich, die Nachschrift eines Briefes statt mit Durchlauchtigster Herzog, Gnädigster Fürst und Herr einfach mit den Worten zu beginnen: A. Gnädigster Fürst und Herr. Was immer wieder außerdem hinzukommt, mag als selbstverständlich o. erwartbar gedeutet worden sein, bes. in Kontexten wie: Die Philosophie stellt behen alles bloß hin, und erklärt und folgert nichts. — Da alles offen daliegt, ist a. nichts zu erklären. Denn, was etwa verborgen ist, interessiert uns nicht (Wittgenstein, PU §126), die auch heute noch doppelt ausdeutbar sind; daraus (wohl schon im 17.Jh.) Abtön.part., und zwar 6.1 in Aussagesätzen 'Sprecher kennzeichnet den Inhalt des betreffenden Satzes als (nach aller bisherigen Erfahrung) erwartbarc: Someine ichs auch (Stieler 1691); Wer alle ding will wissen/der wirt auch offt beschissen (Henisch 1616), "Man sollte den Priester nicht holen lassen, bevor einer ganz schwach ist.« "Sie war a. schwach«, erwiderte Joachim (TMann, Zauberb. 79); "Ich gehe ja nun a.«, sagte Hans Castorp (ebd. 96); 6.2 in Entscheidungsfragen 'Sprecher kennzeichnet die nahegelegte positive Antwort als erwartbar (möchte sich aber vergewissern): Ist es denn a. gewiß, oder betrügen mich meine Augen? (Gellert; Ad.); Hast du mich a. wirklich noch lieb? (Bachmann, Wildermuth 245); 6.3 in rhetor. Fragen 'Sprecher kennzeichnet das Gegenteil des Frageinhalts als erwartbar: Je meinethalben/was haben wir a. sonsten vor? (Gryphius, Horribilicribrifax 7,112); Und warum a.? (Fontane, Schach; 1,577); Wer wird a. gleich den Muth verlieren? (GoeWb); "Darf ich nicht mit?"

(diobition

auch a2ix Obw; WL., ox BSi., aug oug SHimmelr., og BM. u. S., au überwiegend, o Art.; BsB.; B; SchStdt.; S; Th, &(u.) AA; BSee.; Z:(1.)wie nhd., aber mit einigen eigentümlichen Anwendungen. Formeln des Unglaubens, der Abweisung: Au no? kommt ihr mir auch noch damit? Ja au no! oder ä na! geh mir weg damit! 's ist neime nümme wie au scho, wie es früher etwa zu sein pflegte. Mein au! das will ich meinen! gewiss! Öppen-au oder gott-well-au, doch wohl. - 2. wohl, denn, Ausdruck angelegentlicher Frage. Chunnt [kommt] er ä no früeh g'nueg? Isch-es amed au wor? Wer isch-es au? [ich bitte, sage es mir]. — 3. halt, eben. Er wird au ha müesse. Er chunnt au eso dure, knapp genug. Es mag's au fast nüd g'gë, es kommt eben mit Not zu Stande. -4. doch. a) freundliche Bitte. Wettist ä so guet sī. — b) Erstaunen. Gëlt au! Säg-men au! Ja wol ä! udgl. Nei au! es wird doch nicht sein! Aber au! Wie cham-men au! [z. B. so töricht sein]. - c) Ungeduld. Ja au! Chumm au! U au! o weh! ZF. Nu au! lass doch ab von mir! — d) Ärger, Klage, Verwünschung. Das ist au e Sträf! Jemer au! Sakerdie denn au! 's war au verfluecht!

Og verhält sich zu och wie B ig zu ich. In den Verkürzungen, welche zunächst in unbetonter Stellung der Part. eintraten, verdichtet sich der Diphth. zu o oder zu e, je nachdem er in der betr. MA. mit diesem oder mit jenem Laute gebildet ist — ein Unterschied, welcher in diesem Verkürzungen sich recht scharf ausprägt. Vgl. ä, ei! Auch Got. und Ahd. kennen die Bed. 'denn', und unser fragendes au entspricht dem lat. nam nach Fragepron.

(Auswahl): (Āu[s])acker, -anger, -pach, -pauer, -pfennig, -plû, -prâche, -dieb, -dienst, -dern, ([n]āu)faren, ([N]āu)farer, -fart, (Āu[e])-fēld, -fleber, -fogel, -gatter, -gras, -grund, -gût, -hāupt, -haus, -hāusler, ([n]āu)hin, (Āu[e])hof, -holz, -hūter, -kātzlein unter -katze, ([n]āu)kéren, ([N]āu)kérer, (Āu[e])land, -luft, -luß, -mēister, nēbel, -rēin, -spatz, -wald, -waßer, ([n]āu)wöris, (Āu[e])wirt, -wise, ([n]āu)ziehen. — Abltg.: āuen. W.B.

Âu, Fom., Mutterschaf, s. Âue
au, Präp., s. auf
(in)āu, (n)āu, Adv., stromabwärts, s.
Āu(e) Bed. I 3

āu/, Interjektion, wie schriftsprl. Ausruf des Schmerzes, seltener der Verwunderung, Ungeduld; aus mhd. ou (Lexer 2, 181; neben dort häufigerem ouwê, vgl. [āu]wê) zu au, ao in den Mdae, entwickelt. Entsprechend der Situation schwankend in Intonation, Länge and Vokaleinsatz. - 1) Kurz und mit hartem Einsatz: Ausdruck des plötzlich eintretenden, heftigen Schmerzes; Syn. & / Bed. 8 und dort verzeichnete Sinngleiche (wie pumm, ui, wusch und dgl.). -2) Mit ärgerlichem Tonfall und steigend-fallender Intonation nicht so sehr ausdrückliche Kundgabe des Schmerzes, sondern Betonung der Entrüstung gegen den Urheber, Verschulder des Schmerzes. - 3) Mit weichem Einsatz, gedehnt und mit steigend-fallender Intonation, singend, schelmisch (dazu manchmal nasaliert) gesprochen ist au ein Schmerzausruf, der nicht ernst gemeint ist, etwa, wenn ein Bursch ein ihm wohlgesinntes Mädchen kneift. - 4) Ausdruck des Staunens, der Verwunderung: au, wie schön I, au, ist das aber schön /, au geh / was du nicht sagst so und ähnl. in entsprechenden Lautungen verbr. -5) au/ als Ausdruck betrübter Feststellung: au !, daß ich das nicht gesehen habe !, au !, das ist aber schade I und ähnl. - 6) Au! Ich habe mich in den Finger geschnitten antwortet man im unteren Waldv. NÖ. scherzh. auf einen schlechten, schlüpfrigen Witz, um die peinliche Stille, Betroffenheit zu überbrücken. - Synn. bzw. mehr oder weniger treffende Sinngleiche für Bedd. 1-6 & 1, ach, asalé (kindersprl.), autsch, hau, (ach)-, $(\bar{a}u)w\hat{e}$. - 7) Mehrmels wiederholtes au mit Einschub eines Hiatustilgers als Ausdruck heftigen Schmerzes äu-u-āu-u-āu! Pladen Ital. - 8) Nach Knothe 'südl. Bö. gilt dort au als Zuruf an Zugtiere, wenn sie (z. B. bei Glatteis) langsamer gehen sollen; Synn. s. unter aha.

Kompos.; (lëb)-: lewau! Ausruf des Schmerzes und der Enttäuschung nach 'Sammig. Frischauf (Weinv. NÖ.). — Abltg.: Āu(ch)elein.

aua, heraus, s. (aus)hër Äube, Mutterschaf, s. Äue aubi, hinauf, s. (auf)hin

āuch, Konjunktion, als Substant. (Neutr.) in einem Beleg (vgl. unter Bed. 7), zunächst wie schriftsprl., erhält in den verschiedenen Fügungen und syntaktischen Wendungen in den Mdaa. viele Bedeutungsschattierungen (vgl. dazu die Bedd.); ahd. ouh, mhd. ouch; zur Etymologie vgl. Kluge-Mitzka 20. Aufl. und die anderen einschlägigen Whb. wie Lexer 1, 181f., Grimm DWB. 1, 598, u. a.

Lautungen: 1) Der Diphthong mhd. ou: in Westtir. unter altem alem. Einfluß , ou und Varianten: z. B. Schatz Imst § 53, S. 62: ou; Schöpf Tir. Wb. 478: ô für oberes Inntal; Rudolf Außfern S. 255: ōu, ō, ou; im Otztal mittelgaumiges δ_X , δh , δ , vgl. auch Schatz Tir. Wb. 1, 33, der mdal δ_X als δch für das Otztal angibt; mit den Westtiroler Mdsa. teilt das Zimbrische als alte Außengründung dieses Raumes auf Grund monogenetischer Lautentfaltung die alem.-westhir. 5-Schattierung: nech Lgg. 21 b 2 und Kranzmayer "Wb. d. zimbr. Mdza.: 5x, sowie Schmeller Cimbr. Wb. 213: och, ooch; o berichtet Bacher Lusern 333. Im genzen übrigen beir. Gebiet tritt für mhd. ou lautgesetzlich entwickeltes mdal, & ein: Ax, Ah und im größten Teil \tilde{a} . — 2) Der Kensonant: mhd. -ch ist noch erhalten im Zimbr.: \tilde{o}_X (vgl. oben), im Ütztal Tir.: $\delta_{\overline{x}}$ (doch dort daneben schon abgeschwächt zu δh bzw. δ), ähnl. im Zillertal Tir. älteres āx, āh neben jüngerem ā (s. auch Schatz Tir. Wb. 1, 33), im Oberdrautal mit Gitschtal Kä. älteres äh neben neuerem ä; äx, äh neben heute schon vorwiegendem a gelten auch für des nordöstl. Weinv. NÖ., Iglau (vgl. dezu auch Weigl Nö. ui-Mda. 1, 181, § 118, Seidl Nö. Gedichte [1844] 243; Budin 'Iglau S. 131), SüdMä. und Preßburg-Umg. Slowakei. Im größten Teil des Bair. ist der Konsonant abgefallen, es herrscht die Lautung ā vor.

Bedeutungen: Vor der Darlegung der Bedeutungsentfaltung des Wortes an Hand des vorliegenden Belegmaterials wird zu zeigen versucht, wie sich die Konjunktion a. zu einem interjektionsartigen Füllwort eutwickeln konnte: ä. ist zunächet kopulative (beiordnende, anreihende) Konjunkt, wie schrifteprl.; als solche verknüpft sie Sätze oder in diesen korrespondierende Satzglieder: mit Blickrichtung auf Identität, indem der Inhalt einer Feststellung auf das neu Hinzukommende erweitert wird (z. B.: A hat gestern nicht kommen können, B auch nicht; Weiteres s. u. 1a, b); in der Mda. mit Akzentverlagerung auf das Angefügte, indem dieses das vorher Gesegte begründet, bestätigt (s. u. 1c; z. B. Du bist ganz naß. Begründend-bestätigende Antwort: i pin ā es woβp kΦρi/d/n ich bin [aber] auch in das Wasser gefallen Lungau Sa.); noch mehr tritt das mit a. Beigeordnete in den Vordergrund in den Beispielen, in denen mit dem Angefügten erst die maßgebende Aussage gemacht wird, die nicht zu erwarten war und daher ein

Überraschungsmoment in sich birgt; in diesen Fällen berührt sich a. mit "abgesehen davon", "außerdem" (z. B.: Ich möchte jetzt nicht ins Wirtshaus gehen, auch [= abgesehen davon] habe [hätte] ich gar kein Geld bei mir; s. noch 1 d). Diese Verlagerung des Aussagegewichts auf das mit āuch Angeknüpfte führt im weiteren dazu, daß der Bezugspunkt wegfallen kann, also das, woran angeknüpft werden soll, unausgesprochen bleibt, zunächst in dieser Weise, daß das Vorauszusetzende sich aus dem Erlebnisoder Gesprächszusammenhang von selbst ergibt (vgl. le 3) (z. B. auch [= sogar, selbst] beim schlechtesten Wetter setzt er keinen Hut auf; vollständig müßte es heißen: er setzt nie einen Hut auf, auch beim schlechtesten Wetter setzt er keinen Hut auf); eine Beziehung zu einer aus der Situation zu erschließenden Vorstellung wird gar nicht mehr vorausgesetzt (bzw. kann unter Umständen nicht mehr hergestellt werden) bei Übersteigerungen, wenn man z. B. zu einem Vergeßlichen sagt: du läßt auch noch deinen Kopf liegen; in diesen letzten beiden Beispielen ist ā. Füllwort geworden, das bei einer Aussage einen ganz bestimmten Gefühlston anklingen läßt, der in der Schriftsprache nur ungenau wiedergegeben werden kann. Das gilt vornehmlich für jene Fälle (s. u. 2), in denen ā. zum reinen Verstärkungswort geworden ist, indem es Bekräftigungen, Verneinungen, Fragen, Flüchen etc. nachgesetzt wird, um deren Nachdruck zu unterstreichen: Damit rückt āuch in die Nähe der Interjektion, wobei deren Wirkung und weitverbreitete Anwendung möglicherweise durch die Interjekt. å! (s. d.), mit dem āuch im größten Teil des Bair. lautlich zusammenfällt, gefördert wird. Weitere Verwendungen von ā.: in der Fügung halt auch (s. u. 3), so auch (hier mit adversativer Bed.; s. u. 4), zum Ausdrucke der Verallgemeinerung (5), in Bedingungssätzen (6) und als substantiviertes Auch in einem vereinzelten Beleg aus dem Mölltal Kä. (s. u. 7). -1) In der Grundbedeutung gibt \bar{a} , eine Hinzufügung an, und zwar a) wenn (mit dem Bedeutungsmoment der Identität) von einer Person, Eigenschaft, einem Vorgang und dgl. etwas ausgesagt wird, das schon von einer anderen Person etc. oder in einem anderen Zusammenhang gesagt worden ist (oder sinngemäß zu erschließen ist), also ä. durch "ebenfalls, desgleichen" ersetzt werden könnte: (Beispiele in Auswahl): Sprecher A: Sein Bruder hat die Schwindsucht. B: Seine Schwester hat (ja) auch darunter gelitten. Oder dem zu Erwartenden vorgreifend: ... ist ja auch daran gestorben so und ähnl. in entsprechenden Lautungen verbr.; i kxēnon gunt (kenne ihn gut), ā sain prundon ebenso seinen Bruder Lungau Sa.; verbr. ist die feste Wendung zur Kundgabe des Zweifels, der Unsicherheit: kann sein und nicht auch,

auch nicht, z. B. kho(n) sā(n) und ned å (mit irrealem Unterton), oder umgestellt .. und a néd (mehr potential als irreal) unt. BöWald und in entsprechenden Lautungen auch sonst; b) allg. gilt die Einfügung von ā. bei der Erwiderung des Grußes: Grüß Dich Gott / und als Antwort Grüß Dich auch Gott! .. Gott auch! (wobei dieses "auch" ein dankbares, wertschätzendes, anerkennendes Aufnehmen des Grußes andeuten kann); diese Grußformel wurde von einer Wiener Gaststätte (in Sievering im 19. Bezirk) übernommen, das Wirtshaus heißt heute noch Zum Grüass di á Gott Wirt; ähnl.: guətn tōg ā, guəte next ā Kä. und verbr.; oder einfach verkürzt du ā-r-vso (du auch so) als Erwiderung des Grußes auf dem Kirchweg Großarltal Sa.; pfint got und k\u00etund plai(b)m! (behüt Gott und gesund bleiben!) wird zuweilen (verkürzend und um eine wörtliche Wiederholung zu vermeiden) beantwortet mit iq, du å-r-vso (ja, du auch so) Lungau Sa. und ähnlich auch sonst; c) zur Begründung, Bestätigung einer Vermutung, Aussage: du schaust bleich aus - ich war (ja) auch die letzte Zeit krank; du schaust krank aus - ich bin es auch; wos šnaufst (keuchst du) den so? - i pin ā kxrent win do taife bin auch gerannt wie der Teufel Lungau Sa. und ähnl. allg.; - d) außerdem, abgesehen davon (im Gegensatz zu Bedd. 1 a-c etwas nicht Erwartetes beiordnend): z. B. wenn man für sein Nichterscheinen zunächst keine stichhaltigen Entschuldigungen anführen kann, dann aber plötzlich erleichtert, triumphierend hinzufügt: .. a hipt i go nid kxunt, wail i glē(g)n pi auch (= außerdem) hätte ich gar nicht (kommen) können, weil ich gelegen (= krank gewesen) bin Lungau Sa.; diesen hohen Berg könnte ich mit meinen schwachen Füßen wohl nicht mehr besteigen, a hoitet des mai(n) lungl neemer aus oder umgestellt des hoitet a mai(n) lungl neemer aus abgesehen davon hielte das meine Lunge nicht mehr aus ebd. und in ähnl. Verwendung auch sonst; - e) ā. kann die Bed. "sogar, selbst" annehmen, also eine steigernde Erweiterung zu etwas Gesagtem (α) oder Gedachtem (β) ausdrücken: a) Sprecher A: min šai(n)d, din gfoids? (mir scheint, dir gefällt es?) — B: $i\bar{\varrho}$, gwod \dot{a} no ja, sogar sehr gut Innv. OO.; hai(n)d hot n widor vn fethn (Fetzen = Rausch), vn fehtn ā nox sogar einen festen (gewaltigen) Lungau Sa. und in ähnl. Verwendung auch sonst; β) \bar{a} . in der Bed. "sogar", zur Steigerung von etwas nicht mehr ausdrücklich Gesagtem, das sich aber zunächst noch aus dem Gesprächszusammenhang schließen läßt (hier kann \bar{a} . nicht mehr als Konjunktion im strengen Sinn aufgefaßt werden): oft mext v nu lån šimpfm ä da möchte er sogar noch schimpfen (sc. wo er doch selbst nicht untadelig, sondern voller Mängel ist) OÖ.; a de grēbste årunt tunt enn nikß sogar die gröbste

(= schwerste) Arbeit schadet ihm nicht Lungau Sa.; eine (negative) Eigenschaft durch Übertreibung verdeutlichend: zu einem Vergeßlichen: du lost à no dain ghôbf lī(g)n, fogist à no dain ēš läßt auch (= sogar; sc. wenn du so weitermachst) noch deinen Kopf liegen, vergißt auch noch deinen Arsch OÖ. und ähnl. verbr.; in diesem Beispiel berührt sich \bar{a} , schon eng mit dem Gebrauch des Wortes als Verstärkungspartikel; s. den nächsten Punkt, bes. 2 a). -2) Eine ausgedehnte Verwendung findet ā. als sprachl. Mittel der Heraushebung einzelner Satzteile und Verstärkung der Wirkung von Feststellungen, Zustimmungen, Aufforderungen, Verneinungen, Flüchen etc. In diesen Fällen hat ā. seine kopulative Funktion gänzlich verloren. a) ā. vermittelt eine Erhöhung des Grades einer Zustimmung, Abrede oder verstärkt den Nachdruck einer Feststellung: a) wenn es z. B. heißt du bist ā so ain gauno (W.), so denkt man bei "auch" weniger an ein Ergänzen mit "wie so viele andere" oder ähnl., sondern empfindet es mehr als Einfügung, die die Aussage bekräftigt (vgl. auch schon oben 1 e β). Andere ausgewählte Beispiele aus dem vorhandenen Belegmaterial: du bist mir auch so einer in entsprechenden Lautungen allg.; de hod ā dos ērego šā(n) hinto sāino die hat auch das Ärgste schon hinter sich (von einem Frauenzimmer, das sich schon viel mit Männern abgegeben hat) Hausruckv. OÖ.; den, wen n sundsou šwindlgšaΦtln mQxt, wind \bar{a} sa(n) göild bol $\bar{a}u(n)$ der, wenn er immerzu Schwindelgeschäfte macht, wird auch sein Geld bald los (sein) Plan Egerl.; de wind se å no $d(n)\delta au(d)n$ die wird sich auch noch anschauen, wundern W.; den leβt sis å qüs gan õš trö(g)n der läßt sich auch alles zum Arsch tragen (läßt sich bei der leichtesten Arbeit bedienen, ist faul) Thiersee Tir.; der muß auch überall seine Nase drinnen haben in den entsprechenden Lautungen allg.; beliebt ist im südl. Bö. die Stellung von ā. am Ende des Satzes, um einer Aussage Nachdruck zu verleihen, z. B. den hon is own ainigsogt ä! dem habe ich es aber hineingesagt auch = dem habe ich aber meine Meinung gesagt! β) einer Aufforderung angefügt, kann \bar{a} . deren Eindringlichkeit erhöhen: Sprecher A: i ge ned mid. B versucht darauf A dringend zu bewegen mit $iar{\varrho}$ \bar{a} ja auch, d. h. so komm doch mit! Mühlheim Innv. OÖ.; ähnl.: so $g\bar{e}\ \bar{a}$ so geh auch = eine dringende, doch freundliche Aufforderung, etwas zu tun oder zu lassen (oft auch an Zugtiere gerichtet) ebd.; γ) um einer Bejahung, Zustimmung Nachdruck zu verleihen, wird häufig betontes ā. angefügt: des wop e å, den giwe nikß me das weiß ich bestimmt, dem gebe ich nichts mehr Weibern Hausruckv. OÖ.; is wor á ist wahr auch, da hast du sicher recht, gilt verbr. in OÖ. als feste Fügung der Beipflichtung; áuch wahr, áuch gut; hast áuch (wieder) recht

allg. in entsprechenden Lautungen; in Tir. ist es (z. B. im Stubaital) beim Beten üblich, an die Rosenkranzgeheimnisse bekräftigend hinzuzufügen des is (hǫt) m ǫwm ā das ist (hat) er aber auch; z. B. den fior ins plust gsswithst hot des họt or ēwor ā; δ) Advv., die eine Bejahung, Zustimmung ausdrücken, werden gelegentlich noch durch ā. verstärkt: gwis å gewiß auch (== sicherlich) OÖ.; gwis ā no iβ won ganz gewiß ist das die Wahrheit Goisern OÖ.; $\bar{e}(b)m$ å bedeutet in Egerl. freilich, natürlich und ist in OÖ. eine Formel der Verlegenheit, um einer Antwort auf die (peinliche) Frage auszuweichen oder seine Unkenntnis über eine Sache, nach der gefragt worden ist, kundzutun; z) \bar{a} . bei Verneinungen, um die Entschiedenheit der Ablehnung zu unterstreichen: gon ned å ned eig. gar nicht auch nicht ist eine nachdrücklich verneinende Wendung in Mühlheim Innv. OÖ.; ähnl.: $nan \bar{a}$ nein auch = auf gar keinen Fall ebd. oder na neid ā (nein nicht auch) nein, Unsinn! Weißenbach b. Liezen St.; des is gopr ā nikβ bedeutet etwa: so gehört es sich doch auch nicht Braunau-Umg. OÖ.; int geds šdad å nimn jetzt geht es langsam (s. u. ståt) auch nicht mehr, allmählich bergab (von einem Alten, Bresthaften) Weibern Hausruckv. OÖ.; å nid šlext auch nicht schlecht, d. h. wirklich gut, ausgezeichnet! Sa., OÖ. und allg.; dös laugn i nöt á fürwahr, das leugne ich nicht Wagenleithner Linsat-Liad S. 20; - b) nach Schimpfwörtern und Flüchen (hier wird der in der Vorbemerkung zu den Bedd. [s. o.] erwähnte Anklang von ā. an die Interjektion am deutlichsten): gidn dödl ä, sa baß beßn af alter Dodel auch, so paß besser auf Thening OÖ.; tep ā šå(n) teppoto Tepp auch schon, teppechter (grobe, verstärkte Beschimpfung) Waldv. NÖ. und angrenzendes Mühlv. OÖ.; hime dausnd aine ā (Himmeltausend hinein auch). sakrament aine ā und ähnl. OÖ.; Syn.: (nochein)mål; - c) in Fragesätzen, zunächst, um Wiederholungen zu vermeiden: willst du auch? (sc. einen Apfel); du auch? (z. B. für: du bist auch hier?) und ähnl. allg.; in der Bed. "ich möchte wissen, ob .. "; "wirklich": kann ich mich auch verlassen? ist das auch wahr? so und ähnl. in entsprechenden Lautungen allg.; der Fragesatz "gibt's das auch ?" wird (mit fallender Intonation) verbr. zum Ausruf der Überraschung, Verwunderung, des Entsetzens: $gip\beta$ des \bar{a} / ist denn das die Möglichkeit! Sa. und auch sonst; ā. ist schließlich völlig isoliert in den elliptischen interrogativen Wendungen ekβtren ā? (extrig[en] \ddot{a} .?), dennd \ddot{a} ?, den(n)d \ddot{a} ? (den[noch] \ddot{a} .?), was etwa heißt: wirklich? ist es auch wahr? kann man das wirklich glauben? Mühlheim Innv. OÖ.; - d) spöttelnd-ironischen Sinn hat ä. in: dos hüft mor ā das hilft mir auch (sc. nämlich gar nichts) W. und allg.; áuch schon da? sagt man oft ironisch-tadelnd zu einem Zuspätkommenden; ähnl.: $du \bar{a} r nmqi d\bar{q}$? du auch einmal da? (zu einem, der sich schon lange nicht mehr hat blicken lassen) Sa. und auch sonst verbr. - 3) Die Fügung halt auch berührt sich a) z. T. mit den unter 2a (s. o.) angeführten Bedd., indem es z. B. den Grad einer Bejahung oder Verneinung erhöht: er ist halt auch immer krank, hat halt auch nie (ein) Geld; du bist halt áuch nie da, wenn man dich braucht, kannst halt áuch nie aufpassen; das wäre halt áuch nicht schlecht so und ähnl. in den entsprechenden Lautungen allg.; i monnod hoid å das glaube ich halt auch sagt man oft, wenn sich jemand endlich entschlossen hat, eine aufgetragene Arbeit in Angriff zu nehmen Sa., OÖ., NÖ. und auch sonst; - b) halt auch aller Wahrscheinlichkeit nach, z. B.: wer hat denn schon wieder die Fensterscheibe eingeschlagen? - hoid å dv seppl, họid đư sệwn halt auch (= wahrscheinlich) der Seppl, du selbst Sa. und auch sonst; c) halt auch isoliert, als unwirsche Antwort auf eine Frage, die man nicht beantworten will: z. B. auf die Frage: warum tust du denn das? hoid at halt auch, d. h. ich will oder kann es nicht sagen OÖ.; dswe ghimsd don ned? (warum kommst du denn nicht?) Antwort: hoöd å! was etwa heißt: das geht dich einen Dreck an! Weibern Hausruckv. OÖ. - 4) Die Wortgruppe so āuch, auch so hat adversative Bed. (trotzdem, doch): si mọg đi ệ so đ ned sie mag dịch ja dọch nicht (se. auch wenn du dich noch so sehr um sie bemühst) Bezirk Braunau OÖ.; i ghå(n)s n so ā ned ich kann es so auch (trotzdem) nicht Weibern Hausruckv. OÖ. - 5) In Verbindung mit Relativpronomina, Advv. zum Ausdruck der Verallgemeinerung (hd. was, wie [auch] immer und dgl.): $w\bar{\varrho}s$ or \bar{a} s ϱk is $dn\beta tunk_X n$ und $dnl\bar{o}(g)n$ was immer er auch sagt ist derstunken (erstunken) und derlogen (erlogen) Lungau Sa., Kä.; wiv r is a mō'x, mox is fois wie immer ich es auch mache, mache ich es falsch W. und ähnl. allg. - 6) In Bedingungssätzen (auch wenn, wenn auch oder auch allein) mit anklingendem konzessiven Sinn: hot or \bar{a} nin $k_{XQD}(n)$ $g \xi d$, $\varrho w n k \beta o \Phi \Phi n mu v s w \varrho v (g) n$ wenn er auch nie Geld hat, aber gesoffen muß werden Lungau Sa.; verbr. ist verkürztes wenn āuch ..! na wenn schon, das macht doch nichts! z. B. wir sollten schneller gehen, sonst müssen die anderen auf uns warten - Antwort: wen ã / na wenn schon! (sc. die sollen nur warten). - 7) Ein einzelner Beleg aus dem Mölltal Kä. berichtet substantiviertes Auch: khopn āx nit kein A. nicht = keine Spur, nichts dergleichen. ā. ist Bestimmungswort in (Āuch)dâ-bei, (āuch)-W.B. zu-gleich.

aucher I, Adj., betrübt, bekümmert: aucher sein sich grämen Burnadz Gaunerspr. der

Wiener Galerie, Lübeck 1966, S. 13; auch-r sein sich betrüben, bekümmern Petrikovits Gaunersprache. Aus dem Jiddischen ocher sein Wolf Wb. d. Rotwelschen 36.

W.B.

aucher II, herauf, s. (auf)her

auchetzen, Vb., ächzen: auxetsn Preßburg Slowakei; das Wort ist wohl, wenn überhaupt verläßlich, eine Mischung aus achetzen und (āu)wetzen.

W.B.

Auchte, Äuchte, Fem., I. Weide, II. Zeitabschnitt, Weile; echt bäuerliches Mda.-wort, dessen Verbreitungsgebiet je nach den einzelnen Bedd. verschieden ist: die Bed. "Weide" ist nur im Tirolischen und im Steirischen belegt; als "Zeitabschnitt" ist A. vor allem auf OÖ. beschränkt, während dem Deminutiv in der Wendung ein Äuchtlein "ein Weilchen, ein wenig" seine größte Verbreitung auf österr. Boden zukommt, nämlich vom salzb. Flachgau bis ins Tullnerfeld NÖ. und in die OstSt.; im oö. Kernland findet sich Äuchte in der Bed. "Laune", und als Abschnitt des Landlertanzes ist es nur noch im Innv. (mit Ausnahme des Sauwaldgebietes) bekannt.

Etymologie: Das alte germ. Erbwort ist nicht in die nhd. Schriftsprache gedrungen, mdal. jedoch im Nd. (Uchtfe] Der Große Duden 1), in Teilen des Alem. (Aucht Schwäb. Wb. 1, 355f., Badisches Wb. 1, 77; Üecht Schweizdt. Wb. 1, 85f., Badisches Wb. 1, 77; Üecht Schweizdt. Wb. 1, 84, und des mbair. Raumes gebr. Zugrunde liegt ahd. ühta "Dämmerung" Braune-Mitzka Ahd. Gramm., 11. Aufl., Tübingen 1963, § 109 Anm. 2 (Graff Ahd. Spr. 1, 138f. und Schützeichel Ahd. Wb., Tübingen 1969, 206 verzeichnen die Notkersche Form uchta "Morgendämmerung, früher Morgen"); mhd. uhte (fälschlich für ühte), uchte swf. "Morgenfrühe; Nachtweide, Weide überhaupt" Lexer 2, 1720f. Parallel zum Deutschen findet sich das Wort auch in anderen germ. Sprachen: got. ühtwö Braune-Ebbinghaus Got. Gramm., 17. Aufl., Tübingen 1966, § 15 u. 112; an. otta Vries An. etym. Wb. 421f., as. und aengl. üht(a) Holthausen Aengl. etym. Wb., Heidelberg 1963, 376. Als gemeinsame germ. Form ist *unhtuön-anzusetzen, das aus der idg. Wz. *nkt-, einer Schwundstufe zu *nokt-, Nacht", herzuleiten ist. Vgl. dazu Falk-Torp Norw.-dän. etym. Wb. 1, 804 und Pokorny Idg. etym. Wb. 1, 762f. (daselbst auch weitere lautliche und semasiologische Parallelen).

Urkdl. Belege: .. sullen den povel (die dritte Mahd) und die aucht .. am herbst .. niessen Ö. Weistt. 3, 214, 10 ff. (Zams Tir. 15. Jh.); damit der arm als der reiche gleiche eichte und nutz empfahe Ö. Weistt. 7, 287, Anm. 3 (Stuppach östl. Gloggnitz NÖ. 1. Hälfte 16. Jh.); ob auch ainer vor sanct Michaels tag sein vich auf die